


Junge Kirche
Erzdiözese Wien

 **Katholische Jungschar**
Erzdiözese Wien

1/2024

zeitschrift für kindergruppenleiter*innen der katholischen jungschar

kumquat

**Sternsingen
für Kinderrechte**

#stern25



Sternsingen



**DER STERN, DER DEN
KÖNIG*INNEN DEN WEG WEIST**
Ein Überblick über die
Organisation des Sternsingers

**GEMEINSAM UNTERWEGS MIT LAKSHMI,
EINEM KIND IN NEPAL**
Methodische Bausteine für eine
Gruppenstunde zu Nepal

**METHODEN ZUM THEMA
(NICHT-)SCHMINKEN
BEIM STERNSINGEN**

BAUSTEINE FÜR DEN GOTTESDIENST

EDITORIAL

**KINDERSCHUTZ – HIER UND AUF
DER GANZEN WELT**
Bericht von der Lernreise nach
Nepal 2024

**EINSATZ FÜR KINDERRECHTE –
AUCH IN ÖSTERREICH!**

VORBEREITUNG MIT DEN STERNSINGER*INNEN

INFOS & TERMINE

Impressum

kumquat, Zeitschrift für Kindergruppenleiter*innen, Nr. 1/2024

Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz "Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen" lizenziert. Weitere Infos unter <http://creativecommons.org>

Medieninhaberin: Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien (Bewegung in der Jungen Kirche) - Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Wien; Adresse 1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18, Tel. 01/51 552 3396; Fax: 01/51 552 2397; Email: dlwien@jungschar.at, <https://wien.jungschar.at>

Du bekommst dieses kumquat weil du bei uns als Gruppenleiter*in oder DKA-Verantwortliche*r gemeldet bist. Wenn du es nicht mehr per Post zugesendet bekommen, sondern lieber online lesen möchtest, schreibe uns ein Mail an dlwien@jungschar.at.

Redaktion: Gerald Faschingeder & Katrin Aiterwegmair

weitere Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Josef Zechmeister, Valentin Linsbichler, Valeria Plohovich, Hannes Grabner, Liliane Gottschamel, Katrin Herret

Layout und Bildbearbeitung: Christina Schneider

Fotos: Freeworldmaps.net (S. 7), JS Wien (S. 3, 11), KJSÖ/DKA (S. 1, 4, 5, 12, 13, 20), Hans Kusy (S. 2, 8, 15, 16, 17, 18), Pixabay (S. 9, 10, 14, 18, 19)

Druck: netinsert, 1220 Wien, Enzianweg 23



Liebe Pfarrverantwortliche, liebe Sternsingverantwortliche!

Sternsingen ist cool. Sternsingen ist sinnvoll. Sternsingen ist einfach wunderbar. Weil es Wunder wirkt und mit einer Wunderwelt von König*innen, Weihrauch, Myrrhe und – größtes Wunder: Solidarität – spielt.

Diese Kumquat Sternsingen will dir dabei helfen, dieses Wunderspiel noch besser zu spielen. Es steckt voller Infos zu den Projekten in Nepal, die wir unterstützen. Und voller Ideen zur Vorbereitung der Kinder auf das Sternsingen, inhaltlich wie organisatorisch. Im Übrigen ist es ja so, dass man selber als Gruppenleiter*in oder DKA-Verantwortliche*r am meisten dabei lernt, wenn man anderen das weitergeben möchte, was man vom Sternsingen und der Dreikönigsaktion verstanden hat. Was man von Kindern und Singen verstanden hat, von Welt und Spendengeld, von Aktivität und Solidarität. Von Nepal und so-gar-nicht-egal.

Gut, der letzte Reim war jetzt vielleicht nicht ganz so elegant. Aber Nepal ist uns heuer nicht egal, denn es ist das Schwerpunktländchen unserer heurigen Spendeninfos, im Flugzettel und anderswo. Im November kommen Gäste aus Nepal in unsere Diözese und erzählen von ihren Sorgen und Hoffnungen, von ihrem Engagement und davon, was sie bereits mit ihrer NGO *Yuwalaya* alles bewegen konnten.

Während die Jungschar und Yuwalaya einiges verbindet, wie ihr Einsatz für Kinderrechte, ist Nepal ein Land, das uns sicherlich sehr fremd ist: Auf der fast anderen Seite der Erde, von 100 verschiedenen Sprachen und fremden Religionen geprägt. Und doch hat es mit Österreich einiges gemeinsam: Hohe Berge und weite Ebenen, eine Jugend, die kaum gehört wird. Und eine politische Geschichte, die schwierig und spannend ist: Die nepalesischen maoistischen Kommunist*innen vertrieben 2008 den letzten Monarchen, wie unsere Ur(ur)großeltern die Habsburger verjagt hatten.

Doch die junge Demokratie ist bislang wenig stabil: Nepals Parteienlandschaft ist zersplittert und kompliziert; in 16 Jahren der Demokratie bis 2024 waren insgesamt 13 Regierungen zu verzeichnen. Nepals Demokratie sieht sich vielen Herausforderungen gegenüber, wie auch die Demokratie in Österreich, die immer schamloser von rechten Gruppen in Frage gestellt wird.

Eine weitere geteilte Herausforderung ist die Klimakrise. Nur zwei Wochen nach dem weite Teile Ostösterreichs überschwemmt waren, stand auch das Tal von Kathmandu unter Wasser. Das Ausmaß an Leid, Tod und Zerstörung, die solche Naturkatastrophen nach sich ziehen, ist aber in Nepal viel größer aufgrund mangelnder Ressourcen und Infrastruktur. Nepal gehört zu den ärmsten Ländern der Erde.

So braucht es viel Kraft zum Aufbau des Landes, Mut und Hoffnung. Doch die Hoffnung trägt Früchte, und diesen positiven Kräften wollen wir mit der heurigen Sternsingaktion besonders zur Seite stehen! Viel Glück, viel Freude und viele gute Momente beim Sternsingen wünschen euch

Michelle

Josef

VLINSI

Die Vorsitzenden der Kath. Jungschar der ED Wien

P.S.: Weil es immer so viel zum Sternsingen zu sagen und zu wissen gibt: Du findest weitere Unterlagen auf unserer Website unter <https://wien.jungschar.at/sternsingen>.



Der Stern, der den König*innen den Weg weist

Ein Überblick über die Organisation des Sternsingers

Dieser Stern soll euch Orientierung auf dem Weg zu einer erfolgreichen Dreikönigsaktion bieten. Jeder der fünf Zacken steht für einen Schritt auf dem Weg der König*innen zu einem erfolgreichen Sternsingen, der nicht erst bei der Häusertour beginnt, sondern gut vier Monate vorher!

Unter den jeweiligen QR-Codes könnt ihr den betreffenden Punkt genauer nachlesen. Hier findet ihr alle weiteren Infos zur Organisation des Sternsingers.

<https://wien.jungchar.at/pfarre/sternsingen/organisatorisches>

www.sternsingen.at/organisieren



5. Spenden

www.sternsingen.at/spendeninfo



- > **Spenden zählen** - beachte das Vier-Augen-Prinzip
- > **Abrechnung und Überweisung** der Spenden auf das diözesane DKA Konto
- > **Spendenabsetzbarkeit** - Listen unterschreiben, stempeln, kopieren & die Originale per Post ans JS-Büro schicken.
- > Dokumentation von Kontakten und Erkenntnissen
- > Material für nächstes Jahr bestellen

4. Danke

www.sternsingen.at/danke



Ideen für Dankesgeschenke an die Sternsinger*innen:

- > Danke-Geschenk (Bestellung im JS-Büro)
- > Danke-Kino am 18. 1. 2025 (s. Rückseite)
- > andere Aktivitäten, die die Kinder wünschen, wie Spielenachmittag, Filmabend, Essen, Ausflug,...
- > Foto der Sternsingergruppe

1. Einladen + Informieren

www.sternsingen.at/einladen



- > In der Pfarre
- > Brief/Plakat
- > Mundpropaganda
- > Pfarrmedien, Lokalzeitungen
- > Social Media



2. Planen + Proben

www.sternsingen.at/vorbereiten



- > Team zusammenstellen
- > Materialbestellung kontrollieren
- > Eckdaten klären, wie Routen, Tage und Zeiten - auf Infoblatt für Kinder und Eltern zusammenfassen
- > Inhaltliche Gruppenstunde(n) zu Beispielprojekt (siehe S. 8 und 15)
- > Vorbereitung und Probe der Gewänder, Lieder und Sprüche



3. Aktion

www.sternsingen.at/planen



Häusertour

- > Den Begleitpersonen Flugzettel, Erlagscheine, Kreiden und Spendenabsetzbarkeitslisten mitgeben!
- > Wenn niemand zuhause ist, bitte keine Flugzettel/Erlagscheine hinterlassen (außer es steht ein Segen vom Vorjahr auf der Tür, dann kann die Jahreszahl ausgebessert und ein Flugzettel samt Zahlschein im Postkasten gelassen werden).
- > Bei Türen und Postkästen mit „Keine Werbung“-Schildern auch nichts einwerfen.

Ergänzungen zur Häusertour

- > Sternsingen an belebten öffentlichen Orten



Kinderschutz – hier und auf der ganzen Welt

Wenn wir in der Jungschar über Kinderrechte und -schutz reden, geht es oft um die Kinder in unseren Pfarren, in den Schulen und in unserer Gesellschaft. Dabei wissen wir aber auch, dass die Gedanken, wie wir die Situation von Kindern verbessern können, nicht bei unseren Landesgrenzen aufhören dürfen. Die Dreikönigsaktion, als das größte von Kindern getragene Hilfswerk, bietet uns die Möglichkeit, auch Kindern in anderen Ländern zu helfen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. In diesem Artikel wollen wir, Vlinsi und Josef, euch einige Eindrücke unserer Lernreise nach Nepal erzählen, die wir im vergangenen April gemeinsam mit der DKA erleben durften.

Einer der Schwerpunkte, die wir als DKA in Nepal gesetzt haben, ist, wie auch in vielen anderen Ländern, die Verbesserung der Lage von Kindern. Aus diesem Grund unterstützen wir eine Vielzahl von Projekten, die sich genau diese Aufgabe zum Ziel gesetzt hat. Im Folgenden wollen wir euch eine kleine Auswahl dieser Projekte vorstellen.

Yuwalaya im Austausch mit der Jungschar

Auch wenn es in Nepal keine Jungschargruppen, wie wir sie kennen, gibt, haben sich doch Gruppen von jungen, engagierten Menschen zusammengefunden, die sich auch in ihrer Freizeit mit Kindergruppen treffen, Spiele spielen, Methoden ausprobieren, wichtige Themen besprechen und vieles mehr. Für viele Kinder sind die Gruppen ein Rückzugsort aus dem harten Alltag und eine Zeit, in der sie einfach Kind sein können. Diese „Childclubs“ werden beispielsweise unterstützt von der NGO Yuwalaya, in der sich Ehrenamtliche für die Rechte von Kindern stark machen. Sie unterstützen die Childclubs im Aufbau und laufenden Betrieb. Unter anderem erarbeiten sie Methoden für die Gruppen, die Kinder stärken und wichtige Aufklärungsarbeit leisten. Außerdem sind sie in der Politik unterwegs, um auf die Probleme der Kinder aufmerksam zu machen und organisieren Kampagnen.

Zu ihren Tätigkeiten zählen beispielsweise die Kampagne „Good Touch – Bad Touch“. Ziel ist es Kinder darüber aufzuklären, wie sie auf ihre persönlichen Grenzen achten und diese gut schützen können. Außerdem erarbeiten sie mit Schulen in ihrer Umgebung ein Kinderschutzkonzept, um die Lage innerhalb der Schulen zu verbessern. Die Thematik der körperlichen Bestrafung ist beispielsweise nach wie vor in vielen Teilen des Landes präsent. Ein Highlight unserer Treffen mit Yuwalaya war sicherlich, als wir an einem Workshopnachmittag Methoden und Spiele austauschen konnten. Wir freuen uns auch schon sehr, dass uns Vertreter*innen von Yuwalaya beim Projektpartner*innenbesuch im November zu uns nach Wien kommen und österreichischen Kindergruppen von ihrer Arbeit in Nepal erzählen können.

Bildung und Perspektiven für Mädchen*

Ein anderes großes Thema in Nepal sind Kinderehen. Obwohl das legale Mindestalter für Ehen bei 18 Jahren liegt – darunter gilt man vor dem Gesetz als *Kind* – werden viele Kinder und vor allem Mädchen* schon im frühen Alter verheiratet. Damit werden sie oft aus ihrem vertrauten Umfeld gerissen und die Möglichkeiten vor allem von Mädchen* weiterhin zur Schule zu gehen, wird damit massiv eingeschränkt. Deshalb haben es sich viele NGOs in diesem Land auch zur Aufgabe gemacht, Bildung-





und Aufklärungsarbeit in Childclubs, Schulen und Communities gegen Kinderehen zu betreiben. Diese traditionelle Praxis ist nämlich nach wie vor in vielen Communities verbreitet, obwohl sie bereits seit einigen Jahren per Gesetz verboten ist.

Die NGO **Opportunity Village Nepal** (kurz OVN), die von einem christlichen Schwesternorden getragen wird, hilft jungen Frauen* und Mädchen* aus schwierigen Lebenssituationen (Armut, Perspektivenlosigkeit, Abhängigkeit...), die oft bereits als Kinder verheiratet wurden. Eine der wichtigsten Maßnahmen dabei ist das Angebot von Berufsausbildungen und Trainings für betroffene Frauen*, die ihnen eine neue Perspektive schenken. Doch auch darüber hinaus werden die Frauen* im Anschluss beim Aufbau eines kleinen Business unterstützt, sodass sie zum Beispiel als Schneider*innen selbstständig werden oder ein Geschäft aufbauen, in dem sie selbst produzierte Seifen verkaufen. Außerdem betreibt OVN auch ein „Child Home“, in dem Mädchen* aus zerrütteten Familien aufgefangen werden und einen Zugang zu Bildung und einem stabilen, familiären Umfeld geboten wird.

Das Bildungsthema hat sich auf unserer Reise generell wie ein roter Faden hindurchgezogen. Eine weitere Partnerorganisation der DKA in Nepal namens **Voices of Women in Media (VoW)** un-

terstützt beispielsweise Kinder aus ärmeren Familien dabei, ihre Hausübungen in ihrer hauseigenen Bibliothek zu machen, da sie zuhause oft keine Unterstützung dafür bekommen. Außerdem bieten sie auch Kurse speziell für Mädchen* an, in denen sie Fotografie, Webdesign und andere Computerprogramme lernen und damit ihre Zukunftsaussichten verbessern können.

Durch unsere Lernreise konnten wir einen breiten Einblick in die Kultur, die Gesellschaft und Herausforderungen von marginalisierten Gruppen und vor allem von Kindern gewinnen. Gleichzeitig durften wir auch die großartige Arbeit der NGOs, die sich genau dieser Probleme annehmen und bereits vielen Menschen helfen konnten, kennenlernen. Diese Unterstützung ist nur deshalb möglich, da jedes Jahr viele tausende Kinder hier in Österreich Sternsingen gehen und sich gemeinsam mit den Partner*innen in den Projektländern für eine bessere und gerechtere Welt einsetzen.

Vielen Dank für euer Engagement und euren Einsatz!



VALENTIN LINSBICHLER UND

JOSEF ZECHMEISTER



Alter: 8-11

Aufwand: Mittel

Gemeinsam unterwegs mit Lakshmi, einem Kind in Nepal

Methodische Bausteine für eine Gruppenstunde zu Nepal

Hintergrund

In dieser Gruppenstunde sollen die Kinder mehr über das Land Nepal erfahren und über die Herausforderungen der Kinder in diesem Land lernen. Dabei werdet ihr einige Informationen über das Land und die Situation der Kinder entdecken und gemeinsam spielen und basteln.

Diese Gruppenstunde ist ebenfalls online verfügbar, dort findest du auch das Material zum Download:



Material

- > Die Flagge von Nepal mehrmals ausgedruckt (je nach Gruppengröße) und in mehrere Puzzleteile zerschnitten
- > Ein Bild einer Person, die Tika (ein roter Punkt auf der Stirn) trägt, ausdrucken
- > Ein Bild vom Himalaya ausgedruckt
- > Eine Schale Basmatireis (wenn es eine andere Sorte ist, passt es auch)
- > Ein buntes Tuch/ein bunter Schal
- > Einen Mund-Nasen-Schutz
- > Ein Naturstein/ein Ziegelstein
- > Ein Freundschaftsarmband
- > Eine Decke oder großes Tuch
- > Ein Bild von Gebetsfahnen ausgedruckt
- > Buntes Krepppapier in 5 Farben. Es sollte in einem A5 ähnlichen Rechtecken zugeschnitten sein, mindestens in Stückzahl der Kinder
- > Eine Schnur, auf der die „Gebetsfahnen“ aufgehängt werden kann
- > Tixo, um die „Gebetsfahnen“ an der Schnur zu befestigen

Aufbau

Lakshmi (kann ein Buben*- oder Mädchen*name sein) nimmt die Kinder mit auf eine Reise durch das ferne Nepal. Ihr lernt die Flagge des Landes kennen, spielt ein Spiel zum Thema „gemeinsame Sprache“, lernt den Alltag eines Kindes in Nepal kennen, spielt ein Spiel einer von der DKA unterstützten Organisation und bastelt gemeinsam eine Gebetsfahne.

Einstieg

Hinweis zur Durchführung: Ein*e Gruppenleiter*in kann die Rolle von Lakshmi übernehmen und durch die Gruppenstunde führen. Alternativ können die Infos auch in Form von Briefen oder Text-Nachrichten vorgelesen werden.

Hallo, mein Name ist Lakshmi! Mein Name bedeutet auf Sanskrit, der alten Sprache meines Landes, „Glück, Schönheit und Reichtum“. Ich will euch heute etwas über die Schönheit meines Heimatlandes Nepal erzählen. Dort komme ich her. Weiß jemand von euch vielleicht wo das liegt? (auf Weltkarte/Globus gemeinsam suchen) Wir haben auch eine ganz besondere Flagge in Nepal, kennt ihr sie vielleicht?

Flaggen-Puzzle

Oh nein, da ist doch glatt meine Flagge kaputtgegangen. Könnt ihr mir vielleicht helfen, sie wieder zusammenzusetzen?

Du hast eine Flagge in mehrere Teile zerschnitten. Gemeinsam mit den Kindern versucht ihr nun, diese wieder zusammenzusetzen. Ist die Gruppe sehr groß, besser in mehreren kleinen Gruppen.



Anschließend gibt es folgende Erklärung von Lakshmi:

- > Das **Blau** steht für den Frieden, der noch nicht so lange in Nepal herrscht. Noch bis vor 10 Jahren (bis 2015) herrschte bei uns Krieg im Land. Deshalb wollen wir uns immer an den Frieden erinnern, wenn wir unsere Flagge ansehen.
- > Das **Rot** ist unsere Nationalfarbe. Es ist ein fixer Bestandteil unseres Alltags, da wir sehr oft rote Farbe bei unseren religiösen Gebeten in Tempeln oder zur Begrüßung von Gästen verwenden (hier ein Bild von einem Tika herzeigen).
- > Die **Sonne** und der **Mond** waren früher die Symbole der Könige unseres Landes. Nun hoffen wir, dass unser Land so lange besteht, wie die Himmelskörper.
- > Die spezielle **Form** unserer Flagge verdanken wir dem höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest. Er befindet sich im Norden unseres Landes (hier gerne auch auf dem Atlas/Globus hinzeigen und das Foto des Berges herzeigen). Jedes Jahr kommen viele Menschen aus der ganzen Welt,



um unsere gewaltigen Berge, auch genannt das Himalaya Gebirge, zu besteigen. Deshalb arbeiten viele Menschen in Nepal als Bergführer*innen oder Gepäckträger, um die Tourist*innen auf die Berge zu bringen.

Aber unser Land besteht nicht nur aus dem Himalaya. Es gibt in Nepal auch eine Region, die sehr hügelig ist und eine Region weiter im Süden, die tiefer liegt und wo sehr viel Landwirtschaft betrieben werden kann. Ähnlich wie es bei euch in Österreich die Alpen im Westen und das Flachland im Osten gibt.

Gemeinsame Sprache finden

In Nepal leben fast 30 Millionen Menschen, das ist mehr als 3-mal so viel wie in Österreich, obwohl das Land nicht einmal doppelt so groß ist. Sie teilen sich in über 40 Volksgruppen auf, das bedeutet, dass sie unterschiedliche Kleidung tragen, unterschiedliche Speisen essen, unterschiedliche Traditionen und Feiertage haben und noch vieles mehr. Bei über 40 Gruppen sind das oft schon eine Menge Unterschiede. Deshalb ist es wichtig, sich viel darüber auszutauschen und eine gemeinsame Sprache zu finden.

Wir wollen jetzt auch eine gemeinsame Sprache finden, und zwar so:

Um diese gemeinsame Sprache zu entwickeln, stellen sich immer zwei Kinder mit dem Rücken zueinander auf. Beide überlegen sich ein Wort und eine Bewegung für die neue Sprache. Sind beide bereit, drehen sie sich zu den Worten „Sprache los“ um und machen einander ihr Wort und ihre Bewegung vor. Dann drehen sie wieder ihre Rücken zueinander. Jedes Kind überlegt sich, in welcher Weise es sein Wort und seine Bewegung geringfügig verändern könnte, damit es dem Wort und der Bewegung des anderen Kindes ähnlich wird. Dann sagen sie wieder „Sprache los“, wenden sich zueinander und zeigen einander gleichzeitig ihre neuen Kreationen. Wer das zu zweit geschafft hat, kann



es auch zu viert probieren (jeweils ein Paar überlegt sich ein Geräusch und eine Bewegung). Anschließend zu acht.

Das geht so lange, bis eine „gemeinsame Sprache“ entstanden ist.

Sehr gut! Jetzt können wir uns untereinander besser verstehen!

Lakshmi erzählt vom Kind sein in Nepal

Jetzt wo wir uns so gut verstehen, dann kann ich euch auch von meinem Land und meinen Alltag mehr erzählen. Ich habe hier einige Gegenstände im Raum versteckt, die etwas mit dem Alltag in Nepal zu tun haben.

Die Kinder suchen die Gegenstände. Wenn sie alle gefunden haben, kommen sie wieder in der Gruppe zusammen. Danach wird die Bedeutung der Gegenstände am besten in der vorgegebenen Reihenfolge erkundet.

In Nepal ist vieles schwierig. Es gibt allerdings auch viele Organisationen, die sich dafür einsetzen, dass Dinge besser werden.

Reiskörner: Reis ist das beliebteste Lebensmittel in Nepal. Viele Menschen betreiben eine kleine Landwirtschaft, mit der sie sich und ihre Familie ernähren. Durch den Klimawandel wird es leider immer schwieriger, Lebensmittel selbst anzubauen. Es regnet nicht und es gibt keine oder nur wenig künstliche Bewässerung. Dadurch müssen viele Menschen und vor allem Kinder Hunger leiden, weil sie nicht genug zu essen haben. Deshalb sammeln Bauernkollektive und Organisationen altes Saatgut, das traditionell in Nepal angebaut wurde. Dieses kann trotz des Klimawandels gut wachsen.

Ein buntes Tuch/ein bunter Schal: Solche oder so ähnliche Schals werden von Frauen* in Nepal bei Hochzeiten auf dem Kopf getragen. In Nepal werden viele junge Mädchen* schon früh an meist viel ältere Männer* verheiratet. Das bedeutet, dass sie dann von zu Hause ausziehen, den Haushalt führen müssen und nicht mehr zur Schule gehen können. Da Kinderehen verboten sind durch das Gesetz, machen viele NGOs in Nepal darauf aufmerksam und helfen so, dass nicht noch mehr Mädchen* verheiratet werden.





Ziegelstein/Stein: In Nepal müssen beinahe 30 % aller Kinder arbeiten gehen - das ist fast jedes 3. Kind. Oft reicht das Geld der Familien nicht aus und damit sie über die Runden kommen, müssen Kinder in Ziegelwerken, auf Feldern oder in Fabriken arbeiten. Hier helfen Organisationen, dass Kinder auch weiterhin zur Schule gehen und damit bessere Chancen im Erwachsenenalter haben.

Eine Schutzmaske (Mund-Nasen-Schutz): In Nepal herrscht sehr viel Luftverschmutzung und der Himmel ist oft tage- und wochenlang nicht zu sehen, weil es so viel Smog in der Luft gibt. In den Städten ist es meist noch schlimmer als am Land. Durch die schlechte Luft werden Kinder häufiger krank und die Menschen werden nicht so alt. Deshalb arbeiten Organisationen daran, die Umwelt zu verbessern und Bewusstsein zu schaffen, dass alle Kinder ein Recht auf eine intakte Umwelt haben, wie etwa saubere Luft und Trinkwasser.

Ein Freundschaftsarmband: In Nepal gibt es zwar keine Jungschar, so wie ihr sie bei euch kennt, aber es gibt sogenannte "Childclubs". Dort trifft sich ein*e ehrenamtliche Gruppenleiter*in mit den Kindern entweder nachmittags in der Schule oder bei ihnen im Dorf. Die Kinder können neue Spiele ausprobieren, lernen die Kinderrechte kennen und können sich mit Freund*innen austauschen. Oft ist das einer der wenigen Orte, wo Kinder die Sorgen des Alltags für eine Zeit vergessen und einfach Kind sein können. Diese Childclubs werden z.B. von Yuwalaya (die mit Geld vom Sternsingen unterstützt werden) betrieben.

So wie Yuwalaya die Situation von Kindern in Nepal verbessern will, arbeiten viele Organisationen daran, dass es Kinder in Zukunft besser haben. Zu dieser Zukunft gehören auch lustige Spiele. Eines davon, das die Kinder in Nepal gerne spielen, können wir jetzt gemeinsam ausprobieren.

Das „Vorhangspiel“:

Die Gruppe teilt sich in 2 ungefähr gleich große Teams. Der Raum wird in der Mitte mithilfe einer Decke oder eines Tuches getrennt, dass 2 Personen hochhalten. Anschließend suchen die beiden Teams jeweils eine Person aus, die sich hinter die Decke hinückt. Auf „1-2-3“ wird die Decke fallen gelassen. Das Kind, das hinter der Decke gehockt hat und zuerst den Namen des anderen Kindes rufen kann, gewinnt. Das andere Kind wechselt nun in das Team des Kindes, das schneller war. Nun werden wieder von jedem Team zwei Kinder bestimmt, die sich hinter die Decke hocken dürfen und es wird weitergespielt, solange es Spaß macht.

Dabei ist darauf zu achten, dass die Kinder nicht sehen, wer vom anderen Team ausgewählt wird, damit es fair bleibt.

Gebetsfahnen basteln

Zum Abschluss möchte ich euch noch einen der Schätze meines Landes zeigen. In Nepal sind nämlich die Tempel, Häuser und Straßen oft mit wunderschönen, bunten Gebetsfahnen geschmückt. Auf ihnen stehen Gebete und Segenswünsche, die zum Himmel getragen werden sollen. Wir können uns eine eigene Gebetsfahne basteln, auf die wir Wünsche für die Menschen Nepal schreiben oder malen und gemeinsam dann hier aufhängen.

Am besten zeigt ihr zu Beginn ein Foto einer Gebetsfahne her zur Veranschaulichung.

Jedes Kind bekommt nun ein buntes Rechteck aus Krepppapier, auf das es mit Filzstift einen Wunsch, ein schönes Bild oder etwas anderes Positives für die Kinder in Nepal zeichnen darf. Dabei sollte am besten eine Unterlage verwendet werden, denn Krepppapier ist oft ein wenig durchlässig. Am Ende können die Wimpel dann an einer Schnur mit Tixo befestigt werden und in eurem Gruppenraum aufgehängt werden.

Abschluss

Danke für eure schöne Fahne und die netten Wünsche! Darüber würden sich die Kinder in Nepal sicherlich auch freuen. Womit wir ihnen aber auf jeden Fall helfen können, ist das Sternsingen dieses Jahr. Damit kann vielen Kindern geholfen werden und das alles nur dank eures Einsatzes.

Einsatz für Kinderrechte – auch in Österreich!

Nicht nur in Nepal, sondern auch in Österreich gibt es Organisationen und Gruppen, die sich für die Rechte von Kindern einsetzen, z.B. das Kinderrechte-Team der Jungschar Wien, das auf Diözesanebene aktiv ist. Wie sich dieses Team konkret für die Rechte von Kindern in Österreich einsetzt und wie ihr als DKA-Verantwortliche die Rechte von Kindern auch während des Sternsingens achten könnt, erfährt ihr auf dieser Seite!

Einmal im Jahr kommen viele Menschen aus dem Kinderrechte-Team der Jungschar der Erzdiözese Wien zusammen um eine Aktion im öffentlichen Raum zu veranstalten. So möchten wir viele Menschen auf die Rechte von Kindern aufmerksam machen. Heuer steht das Recht von Kindern auf psychische Gesundheit im Mittelpunkt. Unter dem Titel „Ich fühl's“ hat das Kinderrechte-Team am 12. Oktober beim Bahnhof Wien Mitte-Landstraße in The Mall eine Station aufgebaut, wo es eine Wohlfühl-Loose gab mit Kinder-Yoga, Spielen, Pflanzen, Kuschelecken und Liegestühlen. Auf einer Wäscheleine waren Pflücktexte mit ermutigenden Sätzen und Tipps zum Mitnehmen aufgehängt, wie z.B. „Singe dein Lieblingslied – laut oder leise, wie es dir gefällt – das macht gute Laune.“ oder „Wenn du dich überfordert fühlst, sprich darüber mit Personen, denen du vertraust – sie können dir helfen, einen Plan zu machen.“

Außerdem setzt sich die Jungschar auch unterm Jahr für die Rechte von Kindern in Österreich ein. So fordern wir z.B. im Positionspapier zum Thema „Kinder unter Druck“, dass es „ausreichend kostenlose Therapieplätze für Kinder in emotionalen, psychischen und physischen Belastungssituationen“ gibt (siehe hier: <https://www.jungschar.at/ueber-uns/positionen/kinder-unter-druck>)



Am 20. November ist außerdem Tag der Kinderrechte, wo auch Pfarren selbst aktiv werden und auf Kinderrechte aufmerksam machen können.

Eine Gruppenstunde zum Thema findet ihr hier in der Modelldatenbank: <https://wien.jungschar.at/index.php?id=1648&modellid=1681>



Und was können DKA-Verantwortliche tun, um Kinderrechte während des Sternsingens zu achten?

Lest euch den Folder Kinderschutz mit Leitfaden zum Sternsingen durch (findet man hier auf der Homepage als PDF zum Herunterladen <https://www.jungschar.at/kinderschutz> und wird auch jedes Jahr mit dem DKA-Material in die Pfarre geschickt)



Stellt gemeinsam in den Vorbereitungsstunden mit den Begleitpersonen und Kindern Überlegungen an, was alle brauchen, um sich beim Sternsingen wohlfühlen, wie etwa:

- > Wie kann Klogehen in fremden Häusern gut funktionieren?
- > Möchte ich Hilfe haben beim An- oder Ausziehen des König*innengewandes?
- > Sind genug Pausen zum Ausruhen eingeplant?
- > Wie kann ich als Begleitperson den Kindern meine persönlichen Grenzen und Bedürfnisse kommunizieren?

All diese und viele weitere Fragen gilt es im Vorhinein vom Sternsingen zu klären. So kann jeder und jede von uns einen Beitrag leisten, dass Kinderrechte nicht nur in Nepal, sondern auch bei uns in Österreich und beim Sternsingen umgesetzt werden.



Methoden zum Thema (Nicht-)Schminken beim Sternsingen

Wir wollen euch folgende Methoden vorstellen, die sich mit dem Schminken beim Sternsingen befassen. Ihr Ziel ist das Aufzeigen von vereinfachenden Bildern und unhinterfragten Traditionen. Die Kinder erfahren, woher das Schminken der Heiligen Drei König*innen kam und warum wir heute darauf verzichten wollen. Sie sollen in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden, wenn sie gegen Rassismus und Diskriminierung auftreten.

Teilt eure Meinungen und Erfahrungen zum Thema bei unserem Webinar am 10. 12. 2024 (siehe Rückseite dieses Hefts)

Hintergrundinfo

Der Brauch des Sternsingers fußt auf der biblischen Erzählung der Weisen aus dem Morgenland, ist selbst aber erst im Mittelalter entstanden. Die Darstellungen der Hl. Drei Könige sind dabei vielfältig und haben sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert. Seit dem frühen Mittelalter war es üblich, dass Caspar, Melchior und Balthasar die drei Lebensalter und die damals bekannten Erdteile Europa, Afrika und Asien repräsentieren. Oft wurden die Sternsinger*innen deshalb schwarz, gelb und rot, in vielen Fällen auch nur meist einer schwarz geschminkt. Damit wollte man zum Ausdruck bringen, dass die Weihnachtsbotschaft von der Geburt Jesu allen Menschen gilt.

Dieses Bild ist nicht mehr zeitgemäß. Eine bestimmte Hautfarbe einem bestimmten Kontinent zuzuschreiben trifft in unserer Welt heute nicht mehr zu. Die Farbe der Haut kann nicht einer bestimmten Herkunft zugeordnet werden. In den letzten Jahren ist das sogenannte „Blackfacing“ verstärkt in der Öffentlichkeit thematisiert worden. In „Minstrel Shows“ des 18. und 19. Jahrhunderts schminkten sich in den USA weiße Menschen schwarze Gesichter, um Menschen mit schwarzer Hautfarbe abwertend darzustellen und sich über sie lustig zu machen. Dieses eindeutig rassistische „Blackfacing“ hat nichts mit dem Schminken beim Sternsingen zu tun. Dennoch bringen es manche Menschen damit in Verbindung und werten es als unangebracht.

Deshalb empfehlen wir, vom Schminken von Hautfarben beim Sternsingen Abstand zu nehmen. In vielen Pfarren wird ohnehin schon seit längerem nicht mehr geschminkt, weil die Schminke juckt, Essen und Trinken kompliziert ist, die Gewänder verschmutzt werden oder weil sie mühsam zum Abschminken ist. Die Sternsinger*innen bringen die weihnachtliche Friedensbotschaft zu allen Menschen und setzen damit ein Zeichen weltweiter Solidarität. Das ist der Kern dieser Aktion.

Viele stellen sich die Frage, ob es noch zeitgemäß ist, beim Sternsingen Hautfarben zu schminken. Wir, die Katholische Jungschar, finden, dass beim Sternsingen vor allem Folgendes wichtig ist: Es geht um die Botschaft von der Geburt Jesu, um den Einsatz für eine gerechtere Welt und um Kinder, die zeigen, dass sie nicht zu klein sind, um etwas zu verändern. Im Einsatz für eine gerechtere Welt setzen wir uns auch für eine Gesellschaft ein, in der Hautfarbe keine Rolle spielen soll. Deswegen sprechen wir uns dafür aus, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die beim Sternsingen mitmachen, keine Hautfarben zu schminken.

Denn: Du bist königlich, so wie du bist!



Methode für Jüngere: Es ziehn' aus weiter Ferne ...



Alter: 6-10

Dauer: 15 Min.

Material:

Plakat, Buntstifte

Als Sternsinger*innen ziehen wir durch den Ort, die Stadt über Wiesen und Felder zu den Haustüren der Menschen, um ihnen den Segen zu bringen und für eine gerechte Welt zu singen. Doch woran erkennt man uns? Was sind die Markenzeichen der Sternsinger*innen? Wie unterscheiden wir uns von anderen bunt und festlich gekleideten Leuten, die rund um Weihnachten und Neujahr durch die Straßen spazieren? Was ist das ausschlaggebende Kriterium an dem man uns als Heilige Drei König*innen erkennt?

Lade die Kinder ein, die Sternsinger*innen mit ihren Merkmalen auf Papier zu bringen. Sie gestalten dazu ein Plakat, auf das sie eine Sternsinger*innengruppe malen.

Besprich mit den Kindern, was die Sternsinger*innen ausmacht. Wenn das Thema auf Gesichtsschminke kommt, erkläre den Kindern den Hintergrund, warum wir aufs Schminken von Hautfarbe verzichten wollen (siehe Infobox) und diskutiert darüber. Wenn das Schminken von Hautfarben nicht genannt wird, kann man selbst die unterschiedlichen Traditionen erwähnen, wie beispielsweise das Darstellen der drei Lebensalter bzw. der drei im Mittelalter bekannten Kontinente und dass wir letzteres nicht mehr machen.

Methode für Ältere: Identitätstorten "Ich bin viele"¹

Ziel:

Reflexion über die eigene Identität, Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden innerhalb der Gruppe, Erkennen der eigenen Gruppenzugehörigkeit(en) und der Vielfalt solcher Zugehörigkeiten, Diskussion über Bedeutung von (selbstgewählten) Zugehörigkeiten und (fremdbestimmten) Zuschreibungen.

Material:

- > Tortendiagramme auf Papier
- > Stifte
- > Plakat
- > eventuell zusätzliches Bastelzeug zum kreativen Gestalten (für die optionale gemeinsame Abschlussmethode)



Einleitung:

Eine Gesellschaft gliedert sich in viele Bereiche und hält somit viele verschiedene Rollen bereit (z.B. Schule, Hobbies, Geschlecht, Freunde, Musik...). Wir alle haben unterschiedliche, teilweise auch widersprüchliche Rollen; manche davon gerne, manche weniger gerne. All diese Rollen machen unsere Identität aus. Mit der folgenden Methode wollen wir gemeinsam überlegen, was unsere Identitäten ausmacht.

Ablauf:

Die Kinder erhalten jeweils ein Blatt Papier, auf dem ein Tortendiagramm gedruckt ist - die Identitätstorte. Jedes Tortenstück macht einen Teil ihrer Identität aus, das sie nun selbst beschriften sollen: Was macht mich aus? Finde bis zu fünf Rollen, die dich ausmachen bzw. Gruppen, denen du dich zugehörig fühlst. Zur Hilfestellung könntest du ein paar Beispiele nennen (Mädchen*, Sohn*, Fußballer*in, Italiener*in...). Erwähne, dass es sich um spontane Antworten handeln soll, und diese morgen vielleicht ganz anders sein könnten. Es gibt hier keine falschen Antworten. Nehmt euch ca. 10-15 Minuten Zeit zum Ausfüllen.

Vorstellung und Reflexion:

Wer möchte, kann nun seine*ihre Identitätstorte oder Teile der Torte vorstellen. Bitte die anderen Kinder aufzustehen, wenn der vorgelesene Tortenteil, also die Zugehörigkeit, auch auf sie zutrifft. Zusätzlich kannst du die Begriffe auf einem Plakat mit-schreiben. Wenn alle, die wollten, ihre Torten vorgestellt haben, seht euch das Plakat an und diskutiert:

- > War es schwer, die eigene Identität in mehrere Bestandteile aufzugliedern?
- > Gibt es irgendwelche Rollen, die du besonders magst bzw. eher nicht magst?



Alter: ab 10

Dauer: 30-60 Min.

¹ Von: Te Millesi, zusätzliche Quellen: "Wir sind Vielfalt", Österreichische Kinder- und Jugendvertretung; Karin Bischof (Anti-Rassismus-Trainerin)



- > Haben sich deine Rollen im Laufe der Zeit verändert? Wären deine Antworten drei Jahre früher anders ausgefallen?
- > Gab es viele Gemeinsamkeiten/Unterschiede?
- > Sind die Rollen, die ihr genannt habt, angeboren oder könnt ihr sie euch aussuchen?
- > Welche Rollen sind euch am liebsten? Musst du dich vielleicht sogar rechtfertigen für eine deiner Rollen?
- > Welche Bilder habt ihr zu bestimmten Rollen im Kopf? Wie wird zum Beispiel in Medien über eine Rolle berichtet, in der Politik gesprochen, welche Bilder gibt es dazu auf Social Media? Sind diese positiv oder negativ?
- > Welche Rolle spielen deine Hautfarbe, deine nationale/ethnische/kulturelle/religiöse Herkunft oder Sprache bei deinen Tortenteilen?

Abschluss:

In der Diskussion soll deutlich werden, dass wir alle viele verschiedene Facetten haben, die uns ausmachen. Uns auf ein Merkmal zu reduzieren, würde uns als Menschen nicht gerecht werden. Spannt den Bogen nun wieder zum Sternsingen und Schminken von Hautfarben: Damit werden Menschen schwarzer Hautfarbe auf ein Merkmal reduziert, es wird eine Zuschreibung ausgedrückt - dass alle Menschen schwarzer Hautfarbe aus Afrika kämen. Aber: Die Hautfarbe eines Menschen ist nicht gleichzusetzen mit einer bestimmten Herkunft. Zum Vergleich: weiße Hautfarbe wird so gut wie nie als besonderes Merkmal gesehen, während Schwarze Hautfarbe als 'Anders-sein' wahrgenommen wird und mit verschiedenen Assoziationen, Bildern, auch Vorurteilen verknüpft ist - Zuschreibungen also, die man

sich nicht selbst aussucht. Mit dem Schminken von Hautfarbe würden wir Schwarze Hautfarbe als Zuschreibung, als 'Anders-Sein' darstellen, Menschen auf ihre Hautfarbe reduzieren. Bei der Jungschar und speziell beim Sternsingen setzen wir uns für eine gerechte Welt ein. Das bedeutet auch, dass wir für eine Gesellschaft eintreten, in der Hautfarbe keine Rolle spielen soll. Deswegen wollen wir Hautfarbe nicht als Zuschreibung verwenden und demnach auf das Schminken von Hautfarben verzichten. Denn wir sind alle facettenreiche, vielfältige Menschen und wollen uns auch so begegnen.

Optionale Abschlussmethode zu Gruppenidentität

Abschließend könnt ihr noch eine große gemeinsame Identitätstorte gestalten, für euch als Sternsingsgruppe, was macht euch aus und besonders? Diskutiert, schreibt, zeichnet gemeinsam auf ein Plakat, was euch einfällt.

Gekürzte Version einer Methodensammlung von Felix Frick, Magdalena Schobesberger, Sophie Steindl, Teresa Millesi. Alle Methoden und weiterführende Links findest du hier:



Vorbereitung mit den Sternsinger*innen

Die inhaltliche Vorbereitung der Sternsinger*innen hat zum Ziel, dass sich Kinder und Jugendliche bewusst machen, wie viel Positives sie mit ihrem solidarischen Handeln bewirken. Die Methoden sind Bausteine, die flexibel eingesetzt werden können – je nach Anzahl der Kinder bzw. raumzeitlichen Möglichkeiten. Manchmal ist die Vorbereitung auch auf zwei Termine aufgeteilt (z.B. ein Termin für Inhalte und Spielerisches, der andere für Lieder und Gewandprobe). Der Raum sollte groß genug für die gesamte Gruppe sein, die Stationen können auch in unterschiedlichen Räumlichkeiten stattfinden. Sehr nett ist es, wenn der Raum zum Sternsingen passend gestaltet ist.

1. Beim Eintreffen der Kinder

Beim Eintreffen erhält jedes Kind (außer er*sie mag das nicht) mit einem Schminkestift einen Punkt auf die Stirn: Ein „Tika“ ist ein hinduistisches Zeichen für den Segen, das zwischen den Augenbrauen gemalt wird.

Material: Schminkestift oder Schminkefarben

2. Begrüßung

Die Kinder setzen sich im Kreis auf den Boden, wer will im „Yogasitz“ (mit den Beinen überkreuzt und aufrechtem Rücken). Die Hände werden vor der Brust gefaltet und alle begrüßen sich mit „Namaste“. Danach wird der Bezug zu dieser Begrüßung und zum Tika-Zeichen hergestellt:

Mit „Namaste“ begrüßen sich die Menschen in Nepal. Wörtlich übersetzt heißt das „Ich verneige mich vor dem Göttlichen in dir.“ Viele haben auch ein Tika als Segenszeichen auf der Stirn. Als Sternsinger*innen bringt ihr auch Segen: Einerseits die Friedensbotschaft zu den Menschen in Österreich, andererseits wirkt der Segen weltweit. Mit den Spenden werden nämlich Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. Aktuelles Beispiel dafür ist die NGO Yuwalaya, die sich in Nepal für Kinder und Jugendliche einsetzt.

3. Infos und Materialien zu Projekten der Dreikönigsaktion in Nepal

Zusätzlich zu dem Bericht in diesem Heft (S. 6) findet ihr auf unserer Internetseite weitere Artikel über Partnerprojekte in Nepal:



Neben Yuwalaya, deren Vertreter*innen uns bald in Wien besuchen werden und die du am 23. November persönlich kennenlernen kannst (siehe Rückseite dieses Hefts), wird bundesweit auch die Partnerorganisation Opportunity Village Nepal (OVN) vorgestellt. Das Textplakat und der „Kinderfolder: Sternsinger*innen-News“ fassen daher beide Projekte in aller Kürze zusammen. Um sie den Kindern besser zu veranschaulichen und mit ihnen zu besprechen, haben wir zwei verschiedene Unterlagen vorbereitet:

- > Fotoset „Nepal“ (A4-Format, im Jungescharbüro auszuleihen).
- > Power-Point-Präsentation „Nepal“ (mit Kindertexten oder nur Fotos) auf www.sternsingen.at/vorbereiten



Entscheidet euch für eine der beiden Methoden. Bei beiden könnt ihr ein Foto nach dem anderen ansehen und zunächst sammeln, was ihr seht und was euch daran auffällt. Dann liest du den Infotext dazu vor.

4. Weitere digitale Materialien zum Sternsingen

Auf www.sternsingen.at/videos gibt es einige kurze allgemeine Videos zum Sternsingen - zum gemeinsam Anschauen (Download oder online) oder als Link für daheim (auch für Eltern tauglich!):

- > Slideshow/Powerpoint „Das ist Sternsingen 2025“
- > SIB3 - Sternsinger*innen im Bild: Eine Sonder-sendung zum Sternsingen. Präsentiert von Original-Sternsinger*innen.
- > Sternsingen: Zeit für Heldinnen und Helden: Kurzfilm zum Sternsingen (ca. 7 min) und zur Arbeit des Hilfswerkes.



5. Bewegungsspiele

König*in sucht Elefanten

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt, in „Elefanten“ und in „König*innen“, wobei die „Elefanten“ um eine Person weniger sind (oder zwei bei gerader Zahl). Wenn der*die Gruppenleiter*in (GL) in die Hände klatscht, laufen die Kinder durcheinander, bei „Pause“ als Signal gehen alle „Elefanten“ in den Vierfüßlerstand, und die „König*innen“ versuchen, sich vorsichtig (Elefanten sind in Nepal heilig!) auf einen „Elefanten“ zu setzen. Ein Kind (oder zwei bei gerader Zahl) ruhen sich im Stehen aus, bis das





nächste Klatschen erfolgt. Um möglichst viel Bewegung in das Spiel zu bringen dürfen sich die Kinder nicht zweimal hintereinander auf den gleichen „Elefanten“ setzen. Nach einer Zeit werden die Rollen getauscht.

Schütze den Nächsten

Sternsingen bedeutet, sich für andere einzusetzen, die in Not sind. Dieses Ziel verfolgen auch viele der Projekte in Nepal. Sie verschreiben sich besonders dem Schutz der Kinder. Ähnlich ist es bei diesem Spiel: Ein Kind ist Fänger*in. Gefangen werden können aber nur jene Kinder, die keinen Ball (oder etwas Ähnliches) in Händen halten (es sollten ca. halb so viele Bälle wie Mitspieler*innen im Spiel sein).

Die Kinder müssen also darauf achten, einen Ball zu denen zu werfen, die in Gefahr sind, gefangen zu werden. So können sie einander schützen. Wird ein Kind gefangen, übernimmt er*sie die Rolle des*der Fänger*in.

Material: Bälle

6. Mögliche Spielstationen

Sternsingen-Steckbrief

Die Kinder und Jugendlichen können stolz auf ihren Einsatz sein. Um sich einzeln und als Gemeinschaft vorzustellen, werden die gestalteten Steckbriefe auch in der Kirche oder in Pfarrräumen angepinnt oder an einer Wäscheleine angeklammert. Auf www.sternsingen.at/vorbereiten gibt es bei den Materialien eine A4-Vorlage zum Ausdrucken (oder die Kinder gestalten selbst ihren jeweiligen Steckbrief mit den angeführten oder auch anderen Rubriken).

Material: A4-Vorlagen (auf www.sternsingen.at/vorbereiten) oder A4-Blätter, bunte Stifte



Kinderrechte-Golf

Ziel der Kinderrechte ist es, dass alle Kinder auf der Welt, ob in Nepal oder in Österreich, ein gutes Leben führen können. Sechs Kinderrechte werden mit dieser Übung bewusst gemacht. Mit einem Seil ist ein Kreis markiert, die Kinder stehen rundherum. In der Mitte liegt ein Blatt mit folgendem Satz (ständig sichtbar): „Jedes Kind hat das Recht...“. Darum herum liegen sechs A4-Blätter eher mittig verteilt, mit der Schrift nach unten, die sechs Kinderrechte zusammenfassen (s. Grafik nächste Seite).

Nun wird eine leichte Feder (aus dem Bastelsortiment, alternativ ist auch ein Watteflocken möglich) in die Luft geblasen und die Gruppe versucht, diese mit Blasen auf einem der Blätter landen zu lassen, ohne den Kreis zu betreten (evtl. diesen verkleinern). Statt der Feder kann auch ein Tischtennisball auf die Blätter geblasen werden (dann knien die Kinder auf allen Vieren).

Das Blatt wird dann von dem*der Gruppenleiter*in aufgedeckt und vorgelesen. Die Kinder können auch sagen, wie wichtig ihnen das Kinderrecht ist, es kann sich ein kurzes Gespräch dazu entwickeln. So sollen alle Blätter der Reihe nach aufgedeckt werden. Wenn überall „eingelocht“ wurde, kann im 2. oder 3.

STERNSINGEN 2025 ICH BIN DABEI!

NAME: _____

ALTER: _____
GRÖSSE: _____ CM
ZUM ... MAL STERNSINGEN

DAS BIN ICH ALS KÖNIG

MEINE HOBBYS (NEBEN DEM STERNSINGEN):

- _____
- _____
- _____

MEINE 3 WÜNSCHE FÜR DIE WELT

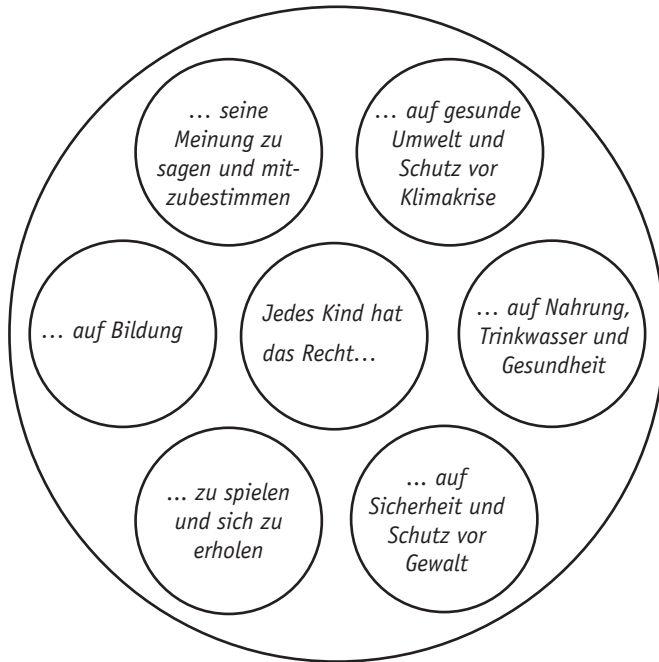
- _____
- _____
- _____

LIEBLINGS-

TÄRGER*IN: _____
TIER: _____
FARBE: _____
FRACH IN DER SCHULE: _____

DAS WICHTIGSTE BEIM STERNSINGEN IST

- _____
- _____
- _____



Durchgang die Zeit gestoppt werden (ohne dass die Kinderrechte erneut vorgelesen werden).

Material: Sechs beschriftete A4-Blätter, Feder/Wattebausch (oder Tischtennisball), Seil oder Schnur

Mehr zum Thema Kinderrechte findest du unter <https://wien.jungchar.at/kinderrechte>



Nepal-Pictionary

Es sind Kärtchen mit Begriffen vorbereitet, die etwas mit Nepal zu tun haben. Ein Kind zieht ein Kärtchen und zeichnet den Begriff ohne zu sprechen auf ein Plakat (oder Blatt Papier). Die anderen müssen versuchen, den Begriff zu erraten. Wenn der Begriff erraten wurde, sagt der*die Gruppenleiter*in kurz etwas dazu (siehe unten).

Vorschläge zu den Begriffen (mögliche Erklärungshinweise in Klammer):

- > **Elefant** (war in Nepal lange Zeit sehr wichtig, um schwere Lasten zu tragen)
- > **Buch** (viele Kinder können nicht lesen, weil sie arbeiten, statt in die Schule zu gehen)
- > **Tee** (Nepal ist bekannt für den hervorragenden Tee, das ist das Nationalgetränk)
- > **Regen** (der Monsun bringt viel Regen, der ist sehr wichtig für die Landwirtschaft; durch die Klimakrise bleibt dieser manchmal aus oder ist so stark, dass es zu Überschwemmungen kommt)
- > **Reis** (Reis ist das wichtigste Nahrungsmittel in Nepal, dazu wird meist Linsenbrei gegessen)
- > **Fluss** (wegen der Klimakrise schmelzen die Gletscher des Himalayas, es kommt zu Überflutungen)
- > **Stern** (in der Flagge Nepals ist ein Stern abgebildet)
- > **Berg** (in Nepal sind die Berge noch viel höher als in Österreich, dort liegt auch der höchste Berg der Welt)

Material: Kärtchen mit Begriffen, Plakate bzw. A3- oder A4-Blätter, Stifte

7. Abschluss:

Zuletzt gibst du den Kindern die Info, wann und wo das Sternsingen heuer genau stattfindet bzw. ob es noch weitere (Kleid-) Proben dazu gibt. Diese Infos sollten schriftlich auf einem netten Einladungs-Zettel festgehalten sein, den du den Kindern austeilst.

Ganz am Schluss könnt ihr eines der beiden Spiele vom Beginn nochmals spielen – je nach dem, welches den Kindern besser gefallen hat: „König*in sucht Elefanten“ oder „Schütze den Nächsten“. Wenn Zeit ist, natürlich nochmals beide!



Bausteine für den Gottesdienst



Eingangslied

„Ein Stern geht auf“

Das Lied ist als Nr. 6 im Sternsingen-Liederheft 2 zu finden:



Lesung vom Tag

Jesaja 60, 1-6

Evangelium

Mt 2,1-12

Predigtgedanken

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.“

Kind 1: Jesus Christus, du bist unser Licht in der Finsternis.

Kind 2: Wir machen uns auf den Weg, um dein Licht zu den Menschen zu bringen.

A: Herr, erbarme dich.

Kind 1: Jesus Christus, du liebst alle Kinder auf der Welt.

Kind 2: Wir setzten uns dafür ein, dass alle Kinder ein gutes Leben haben können.

A: Christus, erbarme dich.

Kind 1: Jesus Christus, du willst, dass es allen Menschen auf der Erde gut geht.

Kind 2: Wir wollen aufeinander achten und deinen Frieden in die Welt tragen.

A: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Guter Gott,

Dein Wort bringt uns Licht und Freude, dein Wort bringt uns Frieden. Schau auf die Menschen in Nepal, besonders auf die Kinder, die ungerecht behandelt werden. Sei du bei ihnen und spende ihnen Licht, wenn sie glauben, aus der Finsternis keinen Ausweg finden zu können.

Segne alle Menschen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen und öffne du unsere Herzen, wenn wir nun dein Wort gemeinsam hören.

Darum bitten wir dich durch Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Im Evangelium hören wir davon, dass sich die Weisen aus dem Morgenland sehr gefreut haben, als sie den Stern gesehen haben. Der Stern hat ihnen Hoffnung gegeben und ihnen den Weg zu Jesus Christus gezeigt. Ohne den Stern hätten sie nicht zu Jesus gefunden, und sie hätten nicht die Freude gespürt, die uns Jesus Christus bringt.

Doch besonders Kinder in Nepal haben es nicht immer leicht, hoffnungsvoll zu sein. Schon in jungen Jahren müssen Kinder ihre Familien verlassen, um zu arbeiten. Oft müssen sie dafür ganz weit weg gehen und haben keinen Kontakt mehr zu ihren Eltern, Geschwistern, Freund*innen und sind ganz alleine. Sie kennen ihre Rechte nicht und sind schutzlos anderen Menschen ausgeliefert. Besonders Mädchen* und junge Frauen* in Nepal stehen vor vielen Herausforderungen. Sie bekommen oft keine gute Ausbildung und können somit ihr eigenes Leben nicht in die Hand nehmen, sondern sind von anderen Menschen abhängig.

Durch euren Einsatz als Sternsinger*innen können Kinder in Nepal unterstützt werden. Die Partner*innen der Dreikönigsaktion in Nepal setzen sich gegen Kinderarbeit und für die Gleichberechtigung von Mädchen* und Frauen* ein. Sie wollen, dass Kinder eine Ausbildung bekommen und ihre Kinderrechte kennenlernen. Denn nur, wer seine Rechte kennt, kann sich auch dafür einsetzen. Und über den Stern der Hoffnung seid ihr mit den Kindern in Nepal verbunden. Indem wir uns gegenseitig unterstützen und füreinander Licht und Hoffnung sind, tragen wir zu einem guten Leben für alle bei.

Nach dem Evangelium singen alle Sternsinger*innen gemeinsam ihr Lied und verkünden ihre Botschaften.





Fürbitten

Die Fürbitten können von Kindern gelesen werden. Nachdem die erste Fürbitte gelesen wurde, stellt sich ein Kind vor die Pfarrgemeinde und hält den Sternsingstern in der Hand. Nach der zweiten Fürbitte kommt zum ersten Kind ein anderes Kind dazu und übernimmt den Stern. Nach der nächsten Fürbitte kommt ein weiteres Kind und übernimmt abermals den Stern und so fort - so oft, wie Fürbitten verlesen werden.

Der Stern weist uns den Weg, der Stern steht für Hoffnung. Diese Hoffnung soll lebendig bleiben. Sternsinger*innen helfen dabei, Projekte in Nepal zu unterstützen, die Hoffnung geben. Über den Stern der Hoffnung sind wir miteinander verbunden. Darum bitten wir dich:

1. Für Kinder in Nepal, die gezwungen sind, zu arbeiten.
2. Für alle Kinder, die ihre Kinderrechte nicht kennen.
3. Für alle Mädchen*, dass sie die gleichen Möglichkeiten auf Bildung haben.
4. Für Frauen* in Nepal, dass sie sich durch Ausbildung ein selbstbestimmtes Leben aufbauen können.
5. Für unsere Freund*innen in Nepal, dass sie auch weiterhin den Stern der Hoffnung aufgehen lassen können.

Guter Gott, unsere Bitten und Anliegen bringen wir zu dir, darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn. Amen.

Antwortgesang

Gotteslob 754/5 „Du Licht der Welt erhöre uns“

Gabengebet

Gott der Liebe und des Lebens,
voll Vertrauen bringen wir
die Gaben von Brot und Wein zu dir.
Wir vertrauen dir aber auch die Kinder in Nepal an.
Verwandle auch ihr Leben,
damit sie darin Hoffnung, Liebe und deine Nähe erfahren können.

Darum bitten wir durch Christus,
unseren Bruder und Herrn.

Schlussgebet

Guter Gott, mit dem Stern bringen die Kinder dein Licht zu uns und unseren Mitmenschen. Gestärkt durch dein Licht und deine Liebe können wir uns für Gerechtigkeit auf der Welt einsetzen und selbst zum Segen füreinander und für die Menschen im globalen Süden, besonders in Nepal, werden. Dafür danken wir dir heute und an allen Tagen unseres Lebens. Amen.

Verlautbarungen

An dieser Stelle kann den Sternsinger*innen, den Begleitpersonen und Helfer*innen für ihren Einsatz, aber auch allen Spender*innen gedankt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nochmals auf die Hilfsprojekte der Dreikönigsaktion hinzuweisen.

Segen

Du uns liebender Gott, dein Stern hat uns den Weg gezeigt und Segen in unsere Herzen und Häuser gebracht. Segne du uns und alle Menschen auf der Welt, die dein Licht brauchen. Hilf uns dabei, deinen Weg der Gerechtigkeit und Hoffnung gemeinsam weiterzugehen.

Darum bitten wir dich durch Christus, unser Licht. Amen.

Schlusslied

„Hört den Ruf“

Dieses Lied ist als Nr. 18 im Sternsingen-Liederheft 2 zu finden:





Infos

Kinderarbeit.stoppen

Weltweit müssen 73 Mio. Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Um diesen schrecklichen Missstand abzuschaffen, braucht es vor allem eines: Gesetze, die eine bessere Kontrolle von Herstellungsbedingungen verordnen und engagierte Unterstützung der betroffenen Kinder und deren Familien vor Ort. Setzen wir uns gemeinsam gegen ausbeuterische Kinderarbeit ein: www.kinderarbeitstoppen.at



Fotos vom Sternsingen 2025

Du hast Fotos vom Sternsingen, die du mit uns und anderen teilen möchtest? Schick sie uns gerne an dlwien@jungsschar.at. Danke bitte daran die abgebildeten Personen auch um ihr schriftliches Einverständnis zur Verwendung der Fotos zu fragen. Wir freuen uns auch, wenn du uns auf **Instagram** @js-wien verlinkst!

Feedback

Nach dem Sternsingen ist vor dem Sternsingen. Unter www.sternsingen.at/feedback könnt ihr uns nach dem Sternsingen 2025 Rückmeldungen geben und/oder Ideen zur Weiterentwicklung mitteilen.



Veranstaltungen

DKA-Workshop mit Projektpartner*innen

Am **Samstag**, dem **23.11.2024**, **14.00-17.00**, hast du die einzigartige Gelegenheit zwei unserer Projektpartner*innen von der NGO Yuwalaya persönlich kennenzulernen und einiges über ihre Kinder- und Jugendarbeit in Nepal zu erfahren.

Infos & Anmeldung: <https://wien.jungsschar.at/angebote/veranstaltungen/projektpartnerinnen-workshop>



Webinar zu den Beispielprojekten in Nepal

Zwei Mitarbeiter*innen unserer Partnerorganisationen stellen am **Donnerstag**, dem **5.12.2024**, **19:00-20:30 Uhr**, online ihre Arbeit vor: Dharma Raj Rimal, Kinderrechtsexperte und Vorsitzender von Yuwalaya sowie Sr. Anthonia Soosai, Sozialarbeiterin und Direktorin von Opportunity Village Nepal (OVN). Zudem gibt unser Länderreferent Stefan Lumpelcker einen Überblick über das Land und die Schwerpunktprojekte der Dreikönigsaktion.

Anmeldung im diözesanen Jungsscharbüro oder unter office@dka.at (Link wird kurz davor per Mail ausgeschickt)

Webinar zu „Schminken beim Sternsingen“

Wir laden euch am **Dienstag**, dem **10.12.2024**, **19:00-20:30 Uhr**, zu einem Austausch über eure Erfahrungen und Meinungen zu dem Thema Schminken von Hautfarben beim Sternsingen ein: Welche Kritik daran gibt es? Worum geht es beim Sternsingen wirklich? Welche Erfahrungen habt ihr in eurer Pfarre damit gemacht?

Anmeldung im diözesanen Jungsscharbüro, unter office@dka.at oder online: <https://www.dka.at/sternsingen/aktuelle-infos/zum-schminken-von-hautfarben> (Link wird kurz davor per Mail ausgeschickt)



DKA-Plausch

Am **Freitag**, dem **10.1.2025**, feiern wir **ab 19 Uhr** und lassen so das Sternsingen 2025 ausklingen. Einfach vorbeikommen und Spaß haben!

<https://wien.jungsschar.at/angebote/veranstaltungen/dka-cocktail>



DKA Danke Kino

Am **Samstag**, dem **20.1.2024**, bedanken wir uns bei allen Sternsinger*innen für ihren Einsatz mit einem gratis Kinobesuch!

Infos & Anmeldung: <https://wien.jungsschar.at/angebote/veranstaltungen/dka-danke-kino>

